

Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich von U. Babusiaux, W. Ernst, M. Senn und A. Thier

Karin Michaela Stutz

**Das Stadtbuch
der Stadt Baden
aus dem Jahre 1384
aus rechtssprach-
geschichtlicher Sicht**

Schulthess § 2016

Inhaltsverzeichnis

Dank	V
Bibliografie	XVII
A Vorwort	1
B Das Stadtbuch als Sachquelle	3
1. Einleitung	3
2. Originale und Editionen	4
2.1 Originale	4
2.2 Editionen	5
3. Äussere Merkmale	5
3.1 Äusseres Erscheinungsbild und Masse	5
3.2 Einband, Beschläge und Verschlüsse	5
4. Umfang, Format, Bögen	6
4.1 Format	6
4.2 Lagenstärke, Heftung, Lagenzählung	7
4.3 Blatt- und Seitenzählung	7
5. Schriftträgermaterial	8
5.1 Beschreibung und Erhaltungszustand	8
5.2 Bedeutung der Schriftträgerwahl	8
5.3 Datierung des Schriftträgermaterials	9
6. Schrift, Tinte, bildliche Gestaltungsmerkmale	10
6.1 Tinte, Farbe und Verzierungen, Bilder	10
6.2 Handschrift	11
6.2.1 Handschrift im Allgemeinen	11
6.2.2 Die Handschrift – Beschreibung und Typisierung	11
6.2.3 Schriftvariationen über das Buch hinweg	13
6.2.4 Korrekturen und nachträgliche Ergänzungen	13
6.2.5 Datierung der Schrift	13
6.2.6 Gesamteindruck der Schrift	14

7.	Ordnungssystem und formale Gliederung	14
7.1	Seitenlayout	14
7.1.1	Linierung	15
7.1.2	Seitenlänge	15
7.1.3	Leerseiten und Leerzeilen	15
7.2	Visuelle Textgliederung	16
7.3	Textstrukturierung	17
7.4	Nachträge	17
7.4.1	Nachträge im Allgemeinen	17
7.4.2	Nachträge im Einzelnen	17
7.4.3	Nachträge: Fazit	21
8.	Siegel	22
9.	Erhaltungszustand und Gebrauchsspuren	22
9.1	Abnutzung und Alterungserscheinungen	22
9.2	Gebrauchsspuren	23
10.	Fazit	24
C	Überblick – zeitlich, geografisch, wirtschaftlich	27
1.	Die Stadtwerdung	27
2.	Wirtschaftliche Lage der Stadt Baden um 1384	28
2.1	Markt, Jahrmärkte und Salzhandel	29
2.2	Bäder	30
3.	Machtpolitische und verkehrspolitische Lage	31
3.1	Machtpolitische Lage	31
3.2	Verkehrspolitische Lage	31
3.3	Fazit	32
4.	Die habsburgische Stadtherrschaft	33
4.1	Die Vorlande um 1384 – politisch und finanziell geschwächt	33
4.2	Das habsburgische Herrschaftssystem in den Vorderen Landen	35
4.2.1	Verwaltung und Schriftlichkeit	35
4.2.2	Die habsburgische Städtepolitik	36
4.2.3	Wandel der habsburgischen Städtepolitik im 14. Jahrhundert	37

4.3	Bedeutung von Stadt und Region Baden für die Habsburger	37
4.4	Fazit: Baden und die Habsburger – ein besonderes Verhältnis	39
D	Basisdaten des Stadtbuchs	41
1.	Einleitung	41
2.	Die Datierungen im Stadtbuch	42
2.1	Datumsangabe zur Entstehung	42
2.2	Weitere Jahres- und Datumsangaben im Buch	43
2.3	Datierungshilfen	45
	2.3.1 14C-Methode	45
	2.3.2 Paläografische Datierung	45
2.4	Fazit	45
3.	Urheber resp. Auftraggeber	46
3.1.	Die Akteure	46
	3.1.1 Rat und Schultheiss	46
	3.1.2 Rat und Bürger	47
3.2	Legitimation	48
	3.2.1 Entstehungsgeschichte	48
	3.2.2 Der bezeugende Schultheiss Rudolf Bueler	48
	3.2.3 Die Stadtherren	49
4.	Schreibbetrieb und Schreiber in Baden	50
4.1	Schriftlichkeitstradition in der Stadt Baden	50
4.2	Stadtschreiber	51
	4.2.1 Die Stadtschreiber im Allgemeinen	51
	4.2.2 Die Stadtschreiber von Baden	51
4.3	Fazit	53
5.	Adressaten	53
6.	Anlass für die Rechtsniederschrift	54
6.1	Allgemeines	54
6.2	Anlass der Aufzeichnung in Baden	55
	6.2.1 Politische Situation als Anlass für die Aufzeichnung in Baden	55
	6.2.2 Aufzeichnung als Ersatz	56

6.2.3	Finanzielle Aspekte	57
6.2.4	Revisionsbedarf	57
6.2.5	Fazit	57
7.	Die Textsorten im Stadtbuch von Baden	59
7.1	Präambel	59
7.2	Normative Regelungen	59
7.3	Urkundenabschriften	60
7.4	Ratsbeschlüsse	61
7.5	Verrufungsliste	61
8.	Die Textsorte «Stadtbuch» – Versuch einer Einordnung	63
8.1	Terminologie	63
8.2	Der Begriff «Stadtbuch» auf dem Gebiet der heutigen Schweiz	63
8.3	Charakterisierung des Stadtbuches	64
8.3.1	Arten von «Stadtbüchern»	64
8.3.2	Einordnung des Stadtbuchs Baden als einziges Buch der Stadt	64
8.3.3	Mischbuch resp. Ratsbuch	66
8.4	Warum sich das Buch nicht beim Namen nennt – Rückschlüsse auf den zeitgenössische Rechtsbegriff	66
8.5	Fazit	68
9.	Die Textsorte Stadtbuch	69
9.1.	Selbstbezeichnung und Selbstverständnis	69
9.1.1	Selbstbezeichnung	69
9.1.2	«buoch» – eine Falschübersetzung?.....	70
9.1.3	Neutraler Funktionsbegriff	71
9.1.4	Vom «buoch» zum «stattbuoch» – mögliche Bedeutung der Spezifizierung	71
9.2	Bearbeitungsstufe	71
9.2.1	Urtext vs. redigierte Fassung	72
9.2.2	Reinschrift	73
9.2.3	Kopie	74
9.2.4	Übersetzung aus dem Lateinischen	75
9.2.5	Abschrift einer Vorlage	76
9.2.6	Fälschung?.....	77

E1	Medialität	79
E2	Gliederung und Systematik	81
1.	Einleitung	81
2.	Grafische Gliederungsmittel	82
2.1	Initialen	83
2.2	Belassung von Freiraum	83
2.3	Fehlen anderer optischer und grafischer Gliederungsmittel	84
3.	Textlich-inhaltliche Gliederung	84
3.1	Zeitgenössische Gliederungsmittel	84
3.2	Gliederung nach Normtypen	85
3.3	Thematische Gliederung	85
3.4	Chronologische Gliederung	86
3.4.1	Explizite chronologische Gliederung	86
3.4.2	Chronologische Schichtung	87
3.5	Protokollarische Mitschrift	87
3.6	Weitere Einflussfaktoren auf die textliche Gliederung	88
3.6.1	Einfluss des Schreibers	88
3.6.2	Konventionen	88
3.7	Andere Gliederungsprinzipien	89
4.	Metasprachliche Verweise	89
4.1	Überleitungen und Zwischentitel	89
4.2	Vor- und Rückverweise	90
4.3	Glossen	91
4.4	Rubriken	91
5.	Funktionale Überleitungen	91
5.1	Publikationsfunktion	92
5.2	Chronologische Einleitung	92
6.	Narrative Struktur	92
6.1	Präambel	92
6.2	Fehlen eines narrativen Musters	93

7.	Fazit – Rückschlüsse aus der vorhandenen resp. fehlenden Ordnung ..	94
7.1	Umfang und Gliederung	94
7.2	Praktische Nutzung des Buches	94
7.3	Aus der Gliederung ableitbare Intention der Niederschrift	95
7.4	Trotz offener Reflexion fehlende Neuredaktion	95
7.5	Kompilation aber keine Kodifikation	95
E3	Sprachliches	97
1.	Einleitung	97
1.1	Ziel und Vorbemerkungen	97
1.2	Methode	98
1.3	Anmerkungen zu Schreibusus und Kanzleisprache	98
2.	Sprache – Beschreibung	99
2.1	Volkssprache	99
2.1.1	Formelle Elemente	100
2.1.2	Lateinische Überbleibsel	100
2.2	Zeitliche Einordnung	101
2.3	Sprachliche Differenzen zwischen A und B	102
2.4	Fazit	102
3.	Orthografie	103
4.	Lexikologie	104
4.1	Einleitung	104
4.2	Fachsprachliche Terminologie	104
4.3	Verwendete Begrifflichkeiten nach Rechtsgebieten	105
4.3.1	Personen- und Statusrecht	105
4.3.2	Privatrecht	105
4.3.3	Prozessrecht	105
4.3.4	Strafrecht	106
4.3.5	Sicherungsrecht	106
4.3.6	Verwaltungs- und Organisationsrecht	107
4.4	Mögliche «Rechtsbegriffe»	107
4.5	Charakterisierung der möglichen Rechtsbegriffe	107
4.5.1	Definitionen und fremdsprachige Fachbegriffe	107

4.5.2	Bildlichkeit	108
4.5.3	Fehlende Oberbegriffe	108
4.6	Fazit	109
5.	Normstruktur und Grammatik	110
5.1	Normstruktur im Allgemeinen	110
5.2	Normstruktur im Stadtbuch Baden	111
5.3	Grammatikalische Konstruktionen im Stadtbuch Baden	111
5.3.1	Vollständige Sätze	111
5.3.2	Syntaktische Auffälligkeiten	112
5.3.3	Tempus	113
5.3.4	Interpunktion	113
5.4	Fazit	114
6.	Orale Stilistik	115
6.1	Einleitung	115
6.2	Übergang von Mündlichkeit zu Schriftlichkeit	115
6.3	Merkmale oraler Stilistik im Allgemeinen	116
6.4.	Merkmale oraler Stilistik im Speziellen	116
6.4.1	Partizipation und Repräsentation	116
6.4.2	Mnemotechnische Merkmale	117
6.4.3	Weitere Merkmale oralen Stils	119
7.	Pragmatik	121
7.1	Einleitung	121
7.2	Pragmatik	121
7.2.1	Charakterisierung: präskriptiv und deskriptiv	121
7.2.2	«Performative markers»	121
7.2.3	Mit Verschriftlichung angestrebte Funktionalität	122
7.3	Fazit	123
8.	Sprachliche Strategien und Sprachstil	123
8.1	Einleitung	123
8.2	Begriffsklärung	123
8.3	Sprachliche Strategien im Text	124
9.	Fazit	124

E4	Dynamik: Be- und Überarbeitungen	127
1.	Einleitung	127
2.	Statistische Auswertung	127
2.1	Einleitung und Vorgehen	127
2.2	Text von Stadtbuch A	127
2.3	Text von Stadtbuch B	128
2.4	Ergebnis der statistischen Auswertung	129
3.	Statistische Auswertung: Beschreibung und Analyse	129
3.1	Inhaltliche Konstanz – Beschreibung und Erklärungsversuche	129
3.1.1	Keine Streichungen resp. Weglassungen	129
3.1.2	Fehlende Aktualisierungen	131
3.1.3	Spezielle Überarbeitungsmerkmale	132
3.2	Form der Bearbeitung: sprachlich vs. materiell	133
3.3	Weiterwirken der Textgestalt	134
4.	Fazit	134
E5	Gebrauch und Funktion	137
1.	Einleitung	137
2.	Allgemeines zum Gebrauch, Gebrauchsspuren	138
2.1	Weitgehendes Fehlen einer «Gebrauchsanweisung»	138
2.2	Materielle Gebrauchsspuren	138
3.	Gebrauch	138
3.1	Vorgehen	138
3.2	Gebrauch im Allgemeinen	139
3.2.1	Gebrauch aufgrund äusserer Merkmale	139
3.2.2	Intendierter Gebrauch aufgrund des Inhaltes	140
3.2.3	Intendierter Gebrauch aufgrund des Kontextes	141
4.	Einsatzfelder	141
4.1	Vorlesen und Lesen	141
4.1.1	Vorlesen	141
4.1.2	Stilles Lesen	143

4.2	Rituell-performativ vs. dominant-referentiell	143
4.3	Einsatz von Stadtbüchern im rituellen-symbolischen Kontext	144
5.	Funktion	144
5.1	Einleitung	144
5.2	Repräsentation	145
5.3	Hauptfunktionen: Rechtssicherung, Friedenswahrung und Konfliktlösung	146
	5.3.1 Fixierung und Archivierung	146
	5.3.2 Archivierung	146
5.4	Publizitätsfunktion und Verhaltenssteuerung	147
5.5	Buch als defensives Machtinstrument und Verteidigungsmittel	147
6.	Fazit	148
F	Inhaltliches – Besonderheiten der Regelungsbereiche	149
1.	Einleitung und Fragestellung	149
2.	Materiell-rechtliche Regelungen: Geregelte Bereiche und Schwerpunkte	149
3.	Themenschwerpunkte im Einzelnen	150
3.1	Strafrecht	150
3.2	Sicherungsrecht	151
3.3	Privatrecht	151
3.4	Wirtschaftsrecht	152
3.5	Verwaltungsrecht	152
4.	Nicht geregelte Bereiche	153
4.1	Verfassungsrecht	153
4.1	Bäder	153
4.2	Handwerk resp. Zünfte	154
4.3	Sittlichkeit, Kleidervorschriften	154
4.4	Weitere	154
5.	Funktionale Aspekte	154
5.1	Funktionale Regelungsbereiche	154
5.2	Hierarchiehöhe der Normen	155

6. Allgemeine Beobachtungen und Feststellung	156
6.1 Vollständigkeit der Bestimmungen, Unvollständigkeit der Regelungsbereiche	156
6.2 Beschränkung auf den autoritativen Text	157
6.4 Anordnung der Regelungsbereiche	158
7. Fazit	158
Schluss	161
Anhang	163